



Arbeits- und Schulungsmaterialien zur Pflege-Charta für die Pflegepraxis

▶ Modul 3

Umsetzung der Pflege-Charta

Einsatzfelder und Instrumente/Methoden

▶ Begleitbogen 4

Hinweise und Anregungen „Simulierter Heim- bzw. Krankenseinzug“

Kurzbeschreibung der Methode

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ziehen für 1 bis 2 Tage als Bewohnerinnen und Bewohner in die Pflegeeinrichtung oder als Patientinnen und Patienten in das Krankenhaus ein (mit einem vorher zu bestimmenden Unterstützungsbedarf/Krankheitsbild). Sie erleben den gesamten Einzugs- bzw. Aufnahmeprozess sowie pflegerische und hauswirtschaftliche Angebote/Maßnahmen und Abläufe. Anschließend findet eine gemeinsame Auswertung mit der Leitung statt. In einem folgenden Schritt werden Möglichkeiten der Verbesserung von Strukturen und Prozessen erörtert und Maßnahmenpläne erstellt.

Ziele

- ▶ Identifizieren von wichtigen Verbesserungsbereichen für die Lebensqualität der hilfe- und pflegebedürftigen Menschen – insbesondere solche Bereiche, die in der Alltagsroutine nicht wahrgenommen werden.
- ▶ Sukzessive Umsetzung der Pflege-Charta mithilfe eines selbsterfahrungsgestützten Perspektivenwechsels der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- ▶ Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Tipps und Hinweise für die Durchführung

- ▶ Die Maßnahme muss durch Leitungs-/Trägerebene unterstützt werden.
- ▶ Die Dienstplangestaltung stellt ebenso wie bei der Methode „Schattentage“ eine Herausforderung dar: Für die Maßnahme fällt jeweils eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus. Kompensationsmöglichkeiten mit dem Träger besprechen! Wertvolles Potential dieser internen QM-Methode deutlich machen!
- ▶ Aufwand und Zeitraum sind variabel:
 - ▶ Einmalige Aktion: Je nach Größe des Hauses wird die Maßnahme in einer ausgewählten Anzahl von Bereichen mit einer zu bestimmenden Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt. (z. B. 2 Bereiche, 2 Personen, jeweils 2 Tage).
 - ▶ Langfristige Verstetigung: Die simulierten Heim- oder Krankenseinzüge als Teil der Personalentwicklung, z. B. kann angestrebt werden, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter aus der Pflege und Hauswirtschaft diese Maßnahme ein Mal durchgeführt hat.
- ▶ Anstoßen der Maßnahme im Rahmen von Qualitätszirkeln, Arbeitsgruppen oder nach Selbstbewertungen.

- ▶ Projektleitung benennen: Hausleitung, Pflegedienstleitung oder QM-Beauftragte bzw. QM-Beauftragter.
- ▶ Bewohnerinnen und Bewohner, Patientinnen und Patienten und Angehörige durch die Hausleitung über die Maßnahme informieren. Dabei sehr deutlich machen, dass die Maßnahme keinesfalls der Bewertung einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dient, sondern die Aufmerksamkeit für die Perspektive der pflegebedürftigen Personen geschult und Arbeitsabläufe verbessert werden sollen.
- ▶ Die Maßnahme sollte aufgrund des Aufwandes für die Mitarbeiterschaft freiwillig sein.
- ▶ Nach Durchführung der Maßnahme erfolgt ein Auswertungsgespräch (ca. 30 Minuten) mit der Projektleitung (am gleichen oder am folgenden Tag). Dazu wird ein Evaluationsbogen (Begleitbogen 4a) genutzt.
- ▶ Die Projektleitung bündelt die Ergebnisse, wertet sie aus und bringt sie in geeignete Gremien ein (z.B. Leitungsrunden, Qualitätszirkel, Trägerebene). Hier wird ein Maßnahmenplan erstellt und erste Handlungen werden eingeleitet.
- ▶ Zeitnahe Bekanntmachung der Maßnahme und wichtiger Ergebnisse bei der Mitarbeiterschaft sowie über Hauszeitung, Informationsblätter, Aushänge – auch regionale Medien können informiert werden.

i-Punkt

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den simulierten Heim- bzw. Krankenseintrag durchgeführt haben, berichten darüber in der Hauszeitung!